

Peter von Altenhaus, Truchsess Kaiser Maximilians
Sein Grabstein in St. Jodok gehört zu den
eindrucksvollsten Ritter-Grabdenkmälern Landshuts

Über den bedeutenden Rittergrabstein im Inneren der Pfarrkirche Sankt Jodok an der Westwand, rechts neben dem Portal, gibt es schon einige gut dokumentierte Untersuchungen. Der Ritter Peter von Altenhaus ist in einem Maximilians-Riefelharnisch auf einem eindrucksvollen 2,60x1,35 Meter großen Rotmarmorepitaph mannsgroß dargestellt. Um P. M. Arnold zu zitieren: „Das wohl schönste Rittergrabmal Landshuts und eines der besten Werke des Bildhauers Stephan Rottalers überhaupt“.

Auf dem Epitaph ist eine Umschrift, ein Renaissancerahmen mit Putten und die vorzüglich gearbeitete Relieffigur des Ritters in voller Rüstung, mit Rennfahne und Schwert, zu seinen Füßen ein Hund. Der Umschrift nach ist der „edl und gestrenge Ritter“ Peter von Altenhaus am Martinstag 1513 gestorben. Er war Rat, Stallmeister und Truchsess von König/Kaiser Maximilian I.¹, und zuletzt Herzog Wilhelms Pfleger zu Natternberg bei Deggendorf. Als Truchsess war Altenhaus Vorsteher der Hofhaltung und oberster Aufseher über die fürstliche Tafel.

Das Grabmal seiner Gattin Katharina, geb. Daum befindet sich beim südlichen Eingang zu St. Jodok, am ersten Pfeiler. Auf dem Stein ist auch das Wappen ihres dritten Gatten Peter von Altenhaus - ein offener Doppelflügel.

Eine neue Heirat

Katharinas zweiter Ehemann, der Ritter Jörg Schenk von Neudeck, wurde im Landshuter Erbfolgekrieg bei der Schlacht von Schönberg so stark verwundet, dass er am 12.09.1504 verstarb. Am 8. Januar 1506 ging Katharina in ihrem Wohnort Ried im Innviertel, das damals zum niederbayerischen Herzogtum, Rentamt Burghausen gehörte, eine dritte Ehe mit dem aus der Steiermark stammenden Ritter Peter von Altenhaus ein. Wie schon bei der Heiratsabrede ihres 1504 verstorbenen Mannes, Jörg Schenk, waren auch dieses Mal als Zeugen die Adligen Bernhard und Erasmus von Seyboldstorff zu Seyboldsdorf (bei Vilsbiburg) und der Verwandte Wolfgang Hackh von Haarbach (bei Vilsbiburg) anwesend. Zur Hochzeit in Ried hatte sich eine stattliche Zahl hoher Herren geistlichen Standes aber auch von Mitgliedern des alten bewährten Adels eingefunden, was wohl ein Zeugnis vom Ansehen gab, in welchem beide Eheleute standen. Kurz nach der Heirat hat Peter von Altenhaus am 12. Juni 1506 den herzoglichen Pflegerposten in Ried angetreten. Er ist zu dieser Zeit schon Ritter und Stallmeister König Maximilians. Vor seiner Heirat mit Katharina war Peter von Altenhaus schon verheiratet und hatte dabei die drei Söhne: Georg, Franz und Erasmus.

Abstammung

Aus den Archiven in Österreich, der Steiermark und Slowenien war zu erfahren: Das Geschlecht der Altenhaus, oder vom Altenhaus, gehörte zum uralten angesehenen erloschenen steiermärkischen Adel, die das gleichnamige Schloss an der Grasnitz, sowie Altenhaus im Cillierkreis besaßen. Peter von Altenhaus Brüder waren Balthasar und Christoph. Drei Monate nach dem Tod von Peter, am Samstag nach Apollonia 1514 verzichteten die beiden Brüder auf alle Ansprüche, an „unsere liebe Schwester“ Katharina – so nennen sie ihre verwitwete Schwägerin. Indem Katharina, das von ihrem Mann aus seinen Gütern verschriebene Heiratsgut von 2.000 Gulden, wovon sie bis zu ihrem Tod den Genuss gehabt hätte, den beiden Brüdern ihres Gatten schon jetzt überlassen hatte.



Balthasar von Altenhaus unterschreibt die Urkunde und bringt sein Siegel, die Altenhaus'schen Doppelflügel an.

¹ Wikipedia: Maximilian I. von Habsburg, genannt *der letzte Ritter* (* 22. März 1459 in Wiener Neustadt; † 12. Januar 1519 in Wels, Oberösterreich), war ab 1477 Herzog von Burgund, ab 1486 römisch-deutscher König, ab 1493 Erzherzog von Österreich und ab 1508 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches.

Des Ritters Grabmal

Als Herzog Wilhelms Pfleger von Natternberg bei Deggendorf, verstarb der Ritter Peter von Altenhaus am 11. November 1513. Die Umschrift in gotischen Minuskeln auf dem Rotmarmor-Grabmal in der Landshuter St. Jodokkirche lautet in der Übersetzung: „Im Jahre des Herrn 1513 am Sankt Martinstag ist gestorben der Edl und gestrenge Ritter Herr Peter von Altenhaus, gewester Rat, Stallmeister und Truchsess des Römischen Kaisers Maximilian, auch des hochwohlgeborenen Fürsten Herzog Wilhelm in Bayern, gewesener Pfleger zu Natternberg – dem Gott gnädig sei“. Auf dem um 1520 gefertigten Grabstein befinden sich in den Ecken Wappen, welche aber keine adelige Ahnenprobe wiedergeben. Alle vier Wappen nehmen Bezug auf Altenhaus selbst und seiner Gattin Katharina, geborene Daum.

Das Grabmal selbst ist schon einen Blick wert: Der Ritter im Riefelharnisch, eine besonders teure moderne Machart, die von 1500 bis etwa 1530 gefertigt wurde. Der Landshuter Bildhauer Stephan Rottaler hat es verstanden, den Ritter in einer persönlichen Gestaltungsart zu kopieren: In der beschuhten rechten Hand die Turnier-Rennfahne, die linke Hand am Schwertgriff bei der Parierstange, eingerollte Federtollen, hoher Stoßkragen und Halsschutz, zu Kopf und Fuß das Altenhauswappen. Sein Eigengewicht liegt asymmetrisch – etwas unsicher auf dem rechten Fuß, der am Halsband seines Hundes ruht; einem Jagdhund der Gattung Hirschbracke. Um Schenkel und Knie öffnet sich in Falten der Waffenrock. Das Visier des Helmes ist voll aufgeschlagen und lässt darunter die streng zugeschnittenen Gesichtszüge erkennen. Die ganze Gestalt zeigt das Idealbild eines Ritters: unerschrocken, forsch – ein selbstbewusstes Auftreten. Alles ist gut durchgearbeitet und durchdacht.

Der Bildhauer Stephan Rottaler hinterlässt auf dem Stein geschickte Erkennungszeichen, ja er signiert sein Werk.

Ein **Täfelchen**, das vor der Schnauze und dem linken Vorderfuß des sehr naturalistisch dargestellten Hundes liegt, zeigt sein Steinmetz-Meisterzeichen, flankiert von den Anfangsbuchstaben seines Vor- und Familiennamens.



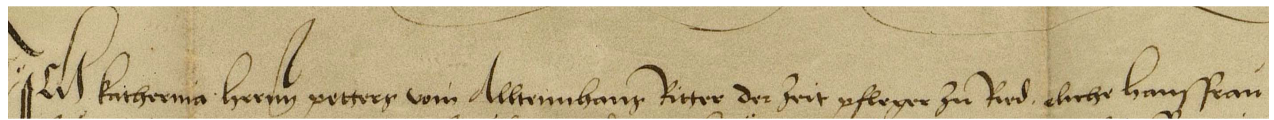
Dann hinterlässt er an der Parierstange am Schwert die Anfangsbuchstaben P.V.A – für Peter von Altenhaus. Auf kleinen Säulchen stehen verspielte Putten, die Rennfahne haltend, oder mit der Helmzier spielend.

Im Staatsarchiv Landshut befinden sich einige Urkunden aus dem Schlossarchiv Ering am Inn und Haidenburg aus den Jahren 1506 bis 1515. Daran hängen auch die Wachssiegel von Peter von Altenhaus und seiner Gattin Katharina Daum. 1506 nennt sich Altenhaus, Pfleger zu Ried; 1509 Pfleger in Schwaben (= Markt Schwaben); 1510 nennt er sich zu Adldorf, Pfleger zu Ried; 1512 zu Adldorf, Ritter. 1515 ist der Aussteller der Urkunde: Katharina von Altenhaus, Witwe des Peter von Altenhaus.

Katharina war im Herbst 1514 noch Witwe, aber 1519 ist sie bereits mit ihrem vierten Ehegemaal Eitl David von Knöring verheiratet. Am 23.12.1543 schreibt Katharina in Dingolfing ihr Testament. Ihr Leichnam soll neben dem ihres lieben Gatten Peter von Altenhaus in der St. Jodokkirche von Landshut begraben werden. Im Grabsteinbuch des Freisinger Fürstbischof Johann Franz Eckher vom Jahr 1690, ist der Grabstein des Ritters Peter von Altenhaus abgebildet. Der Überschrift entsprechend, befindet sich das Rittergrabmal zu dieser Zeit – in Sankt Jodok, an einem Pfeiler.

Der Rat, Stallmeister und Truchseß, Ritter Peter von Altenhaus wurde in der St. Jodokkirche von Landshut begraben. Seine Gattin Katharina lässt für ihren dritten Ehemann vom Landshuter Bildhauer Stephan Rottaler ein bedeutendes Ritter-Grabmal errichten und verordnet in ihrem Testament, als letzte Ruhestätte neben „meinen vorigen lieben verstorbenen Hauswirt, zur Erde bestattet und begraben zu werden“.

**Bestand Staatsarchiv Landshut:
Urkunden Schlossarchiv Ering (Rep. 161/Eri)**



Ich Katharina Herrn Petter vom Altemnhaus Ritter der Zeit Pfleger zu Ried eheliche Hausfrau ...

Urkunde Nr. 183;

12. Juli 1506:

Aussteller: Katharina von Altenhaus, Frau des Peter von Altenhaus, Pfleger in Ried.
Kaufbrief über zwei Güter zu Pettenau in Prienbacher Pfarrei und Ernnecker Gericht, die der Ersam und weise Hanns Kreyer, Bürger zu Braunau erhält.

Siegel 1: (links)

Katharina Altenhaus, Aussteller, beschädigt.

Siegel 2: Peter von Altenhaus, Pfleger in Ried.



Peter Käser, März 2014